

Sonntag, 22.08.2010 09:00 Uhr

Streckenwanderung zwischen zwei Freilicht - Theaterstädten

Dinkelsbühl - Frickinger Wald - Köhlau - Krapfenau - Bernau - Metzlesberg - Ameisenbrücke - Feuchtwangen

Kurzwanderung: Schopfloch - Krapfenau - Bernau - Metzlesberg - Ameisenbrücke - Feuchtwangen

Wanderstrecke: 19 km kurz: 13.5 km

Steigung/Gefälle: leicht

Führung: Fam. Rüdinger / Jakob Burr

Teilnehmer: 13 Gäste: 3

Ein heißer, sonniger Tag wurde vom Wetterbericht vorhergesagt. Deswegen war der Zulauf zu dieser Wanderung nicht so gewaltig.

Neun Unentwegte machten sich dennoch an die große Strecke von Dinkelsbühl nach Feuchtwangen. Nachdem die Autos in Feuchtwangen abgestellt waren, wurde mit dem öffentlichen Bus nach Dinkelsbühl gefahren. Vorbei



Unser Rastplatz bei Köhlau

am Wörnitztor, an der Stadtmauer entlang, begann der erste Teil der Tour im Wörnitztal und führte leicht ansteigend in den schattigen Wald. Kurz nach Köhlau hielt man auf einer Wiese, vor einem großen Sonnenblumenfeld, Mittagsrast mit Mittags-schläfchen.

Was dann folgte war eine kleine Sensation. Annelie Fischer sammelte einen ganzen Stoffbeutel mit Pilzen,

wobei eine riesige Krause Glucke - fast allen unbekannt - das Highlight bildete. Etwas verspätet trafen dann auch die Kurzwanderer mit Jakob bei der Krapfenauer Mühle ein. Sie waren mit dem Bus nur bis Schopfloch gefahren und hier zur Wanderung gestartet. Gemeinsam wurde der Weg jetzt leider mit viel Sonne über Bernau, Metzlesberg und durch ein wunderschönes Weihergebiet fort-



Annelie u. Wolfgang bei der Mittagsruhe



An einem Weiher bei Metzlesberg

gesetzt. In Ameisenbrücke erfuhr man viel Interessantes über die Karpfenzucht im Feuchtwanger Raum. Nun war bereits Feuchtwangen erreicht und nach einem kurzen Stadtrundgang - mit großer Eistüte - kehrten alle frohgelaut im herrlichen Wirtsgarten des Gasthofs „Sindel-Buckel“ zum wohlverdienten Abschluss-Essen ein. Zur allgemeinen Überraschung wurde auf der Speisekarte als Besonderheit



„Krause Glucke“ angepriesen. Unser Wanderführer Gerhard konnte nicht widerstehen. Es war sehr lecker - und - er lebt noch !!!



Text: Inge Rüdinger
Bilder: Gerhard Rüdinger